

1 Veranlassung

Für Liegenschaften des Bundes sind für

- die technische Planung, den Bau und den Betrieb sowie für
- die kaufmännische Bewirtschaftung von der Beschaffung bis hin zur Veräußerung

eine Vielzahl von grafischen und alphanumerischen Liegenschaftsbestandsdaten und Dokumenten erforderlich. Diese am Lebenszyklus orientierten Daten werden wiederkehrend und mehrfach von den zuständigen Institutionen

- Bauverwaltungen des Bundes und der Länder (BV),
- Bundeswehr (Bw) sowie
- Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

für die Erledigung ihrer Aufgaben benötigt. Wesentliches fachlich, ökonomisch und DV-technisch veranlassendes Ziel ist dabei die Vermeidung von mehrfachen Erfassungen und doppelten Datenhaltungen.

Mit Bezug auf den RBBau Abschnitt H erfolgt durch die BV bereits eine Dokumentation des Liegenschaftsbestandes, jedoch nur im Zuge von Baumaßnahmen. Diese ist zugleich Grundlage für zukünftige Baumaßnahmen. Über die baufachlichen Inhalte hinaus werden z. Zt. keine betrieblichen oder kaufmännischen Anforderungen bei der Liegenschaftsbestandsdokumentation berücksichtigt. Dieser Sachverhalt wurde anlässlich einer Ressortbesprechung am 26. August 2010 zwischen den Ministerien BMVBS B 13 und BMVg WV III 6 sowie den Bundesämtern BBSR II 3 und BAWV IU 7 besprochen (s. Anlage 1). Dabei wurde erörtert und festgestellt, dass in der neuesten Überarbeitung des Abschnitts H der RBBau die einheitliche Liegenschaftsbestandsdokumentation gefordert ist, eine ganzheitliche Beschreibung und Detailregelung unter Berücksichtigung der Belange aller Beteiligten bisher fehlt.

Zur Festlegung der fachlichen Anforderungen haben die Ministerien die beiden Bundesämter beauftragt, sich intensiv mit der konkreten Umsetzung einer bundesweit einheitlichen Liegenschaftsbestandsdokumentation auseinanderzusetzen und die fachlich zuständigen Institutionen mittels eines Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation zu beteiligen.

Bei der Bearbeitung wurde deutlich, dass zur Aufgabenerledigung der jeweiligen Datennutzer und Datenerzeuger auch die BImA in Wahrnehmung ihrer nunmehr Eigentümerrolle der Bw-Liegenschaften hinzuzuziehen war. Hierzu wurde die BImA frühzeitig durch Bw eingeladen und hat an der Definition der Liegenschaftsbestandsdatenbedarfe entsprechend ihrer Aufgaben mitgewirkt.

Die Ergebnisse sollen dazu dienen, die Liegenschaftsbestandsdokumentation mit Bezug auf RBBau Abschnitt H auf der inhaltlichen Grundlage der Baufachlichen Richtlinien Vermessung (BFR Verm) im Detail zu beschreiben.

Da gem. Einführungserlass zu den BFR Verm die Erfassung des baulichen Liegenschaftsbestandes i.d.R. lediglich im Rahmen von Baumaßnahmen erfolgt, ist ein bundesweit vollständiger, einheitlicher, am Lebenszyklus orientierter Datenbestand aller Bundesliegenschaften noch nicht gegeben. Für die Liegenschaften der Bw ist bereits ein umfangreicher, aber nicht für alle Liegenschaften vollständiger Datenbestand vorhanden. Gleichwohl ist zur Nutzung der Daten für das Planen, Bauen, Betreiben und kaufmännische Bewirtschaften bis hin zur Veräußerung im gesamten Lebenszyklus von Liegenschaften ein bedarfsgerechter und vollständiger Datenbestand aller Bundesliegenschaften erforderlich. Hierfür sind unter wirtschaftlichen Aspekten die fachlichen Rahmenbedingungen zu klären.

2 Aufgabenstellung

Um weitere Festlegungen für eine einheitliche, institutionsübergreifende Liegenschaftsbestandsdokumentation treffen zu können, sollte zunächst in einem Workshop der Datenbedarf ermittelt werden. Konkret war zu klären, für welche Aufgaben welche Liegenschaftsbestandsdaten in welcher Differenziertheit durch die am Infrastrukturprozess beteiligten Institutionen benötigt werden sowie wer diese Daten erfassen und führen soll.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation ist u.a. ein Konzept aufzustellen und fortzuschreiben, wie eine einheitliche und konsistente Liegenschaftsbestandsdokumentation als gemeinsame Grundlage für die Planung, den Bau, den Betrieb und die kaufmännische Bewirtschaftung bis hin zur Veräußerung für den gesamten Lebenszyklus der Bundesliegenschaften realisiert werden kann. Dazu gehören im Einzelnen,

- welche Schritte erforderlich sind, um die notwendigen Liegenschaftsbestandsdaten zu erfassen, fortzuschreiben und zu vervollständigen,
- welche Ressourcen dazu benötigt werden und in
- welcher Form und mit welchen DV-Werkzeugen diese Daten erhoben, ausgetauscht und genutzt werden.

Maßstab gebend bei der Ermittlung der Datenbedarfe war dabei die Orientierung auf die jeweiligen Rollen und den daraus abgeleiteten Aufgaben der Beteiligten, die sich im Lebenszyklus über die originären Aufgaben der Planung (bisherige schwerpunktmäßige Ausrichtung der BFR Verm) auch auf die Datenbedarfe im Betrieb und Betriebsaufgabe sowie die zivile Anschlussnutzung bzw. Veräußerung erstrecken. Trotz dieser inhaltlichen Erweiterung sollte dabei die Beschränkung der Datenbedarfe auf das Mindestnotwendige erreicht werden, um wirtschaftliches Handeln zu gewährleisten. Gleichzeitig war von allen Beteiligten das Ziel der Transparenz der jeweiligen Datenbedarfe mitgetragen worden, um eine verursachergerechte Kostenverteilung, orientiert an den jeweiligen Aufgaben zu ermöglichen.

Diese Vorgehensweise wurde zwischenzeitlich mit Erlass BMVg WV III 1 – 45-04-09/01 vom 17. Februar 2011 (s. Anlage 2) sowie einer Korrespondenz zwischen den beteiligten Ministerien (s. Anlage 3 und Anlage 4) bekräftigt.

3 Vorgehensweise

Projektsteuerkreis

Im Dezember 2010 wurde zur Koordinierung und Begleitung der fach- und institutionsübergreifenden Aktivitäten ein Projektsteuerkreis („Vorbereitungsgruppe“) eingerichtet, dessen Mitglieder sich aus allen beteiligten Institutionen zusammensetzen. In diesem Kontext wurde eine strukturelle, inhaltliche und organisatorische Konkretisierung der Aufgabenstellung für eine zukünftig einheitliche Liegenschaftsdokumentation vorgenommen.

Zur Identifikation des Datenbedarfs wurde als inhaltliche Grundlage die Liste der baulichen Anlagen (Objektliste) der BFR Verm gewählt. Die BFR Verm sind als baufachliche Grundlage zur Bestandsdokumentation in dem RBBau Abschnitt H zur Liegenschaftsbestandsdokumentation eingeführt und werden seit 1995 in den BV umfänglich angewendet.

Abschlussbericht

Basierend auf der Objektliste der BFR Verm wurden die Anlagenarten in sieben Themenbereiche strukturiert:

- Straßen, Wege, Plätze, Freianlagen
- Wasser und Abwasser
- Versorgung (Elektro, Kommunikation, Gas, Wärme)
- Boden- und Grundwasserschutz und Kampfmittelräumung (BoGwS/KMR)
- Petrol-Oil-Lubricants (POL)
- Forst
- Weitere bauliche und technische Anlagen

Zur Unterstützung der Arbeit in den Gruppen und zur Gewährleistung der strukturierten Auswertbarkeit wurden einheitliche Tabellen in einer Arbeitsmappe erarbeitet. Die inhaltliche Grundlage bildete die Objektliste der BFR Verm. Zur Identifizierung des Bedarfs an grafischen und alphanumerischen Daten sowie an Dokumenten wurde eine Herangehensweise entwickelt, die sich an den konkreten fachlichen Aufgaben der beteiligten Institutionen im Lebenszyklus einer Liegenschaft orientiert. Damit kann der erforderliche Datenumfang in Abhängigkeit der Aufgaben im Vergleich zu den BFR Verm beschrieben sowie überflüssige Daten oder auch bisher fehlende Daten identifiziert werden.

Zur Vervollständigung der Bestandsdokumentation wurde der Datenbedarf priorisiert („zwingend erforderlich“ oder „projektbezogen erforderlich“) und für die grafischen Informationen nach der Erfassungsgenauigkeit differenziert („terrestrisch“ oder „nicht terrestrisch“).

Arbeitsgruppen

Je Themenbereich hat der Projektsteuerkreis eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Für das Fachthema Forst wurde zum damaligen Zeitpunkt kein Abstimmungsbedarf gesehen und entsprechend keine Arbeitsgruppe initiiert.

Im Sommer 2011 erfolgte die Beauftragung von sechs Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppen setzten sich aus Vertretern der BV, der BImA und der Bw zusammen. Jede Arbeitsgruppe wurde von mindestens einem Mitglied des Projektsteuerkreises begleitet und unterstützt, um die im Projektsteuerkreis erarbeiteten Zielsetzungen in den Arbeitsgruppen zu vermitteln.

In jede Arbeitsgruppe wurden von den beteiligten Institutionen Fachkolleginnen und Fachkollegen entsandt. Zur Gewährleistung einer breiten fachlichen und personellen Beteiligung wurde auf der 57. Arbeitstagung Bauingenieurwesen des BMVBS/BMVg im Mai 2011 von beiden Bundesämtern den Vertretern der BV das Konzept des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation vorgestellt. Den Ansätzen wurde sowohl fachlich als auch verwaltungsökonomisch zugestimmt und die Notwendigkeit bestätigt. Die BV erklärten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit durch die Entsendung von Fachkollegen in alle Arbeitsgruppen.

Die BImA ihrerseits gewährleistete durch eine zentrale Projektkoordination bei der Abteilung 5 „Bauherrenaufgaben“ der Zentrale der Sparte Facility Management (ZEFM 5) spartenübergreifend, entlang der jeweiligen Fachzuständigkeiten, in den Arbeitsgruppen eine strukturierte Projektbearbeitung.

Mit einer konkreten Aufgabenbeschreibung wurden die Arbeitsmappen an die Arbeitsgruppen übergeben und von diesen in jeweils mehreren Sitzungen bearbeitet.

Fachworkshops

Um die Teilergebnisse der Arbeitsgruppen zu evaluieren, zusammenzufassen und weitere Datenbedarfe bzw. Arbeitsschritte zu identifizieren, wurden - vorbereitet durch den Projektsteuerkreis - zwei Fachworkshops durchgeführt. Teilgenommen haben die Mitglieder des Projektsteuerkreises und die Leiter der Arbeitsgruppen (s. Anlage 5).

Ein Schwerpunkt des ersten Fachworkshops im Oktober 2012 lag in der arbeitsgruppenübergreifenden Harmonisierung der Arbeitsergebnisse. Ein weiterer Schwerpunkt war der Abgleich der erarbeiteten Ergebnisse mit den Zielsetzungen des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation, um daraus die weiteren Arbeitsschritte zu identifizieren. Daraus resultierte eine zweite Bearbeitungsphase der Arbeitsgruppen, die Ende Februar 2013 endete.

Im Rahmen des zweiten Fachworkshops im März 2013 wurden die zusammengefassten Arbeitsergebnisse abgestimmt und die Bearbeitungsphase der Arbeitsgruppen abgeschlossen. Weiterhin wurden als Abschluss des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation die in diesem Bericht aufgeführten Bewertungen der Ergebnisse und Empfehlungen zur Vorlage bei den Ministerien und bei der Leitungsebene der BImA erarbeitet.

4 Ergebnisse

Die in den Arbeitsgruppen institutionsübergreifend erarbeiteten Grundlagen wurden fachübergreifend zusammengeführt und sind somit ein fachlich basiertes, für alle Lebenszyklusphasen geltendes Kompendium zur Bestandsdokumentation von Liegenschaften des Bundes im Geltungsbereich des RBBau Abschnitts H.

Welche Daten werden zur Aufgabenerledigung benötigt?

Im Zuge der Aufgabenerledigung haben die Arbeitsgruppen an Hand der Aufgaben im Lebenszyklus einer Liegenschaft den aus fachlicher Sicht notwendigen Datenbedarf festgestellt und diesen mit Bezug auf die BFR Verm dokumentiert (s. Anlage 6).

Im Ergebnis werden, bezogen auf den bestehenden Gesamtobjektumfang der BFR Verm, institutions- und fachübergreifend fast alle Objekte der BFR Verm zur Aufgabenerledigung benötigt (s. Anlage 7). Neben den aus fachlicher Sicht nicht mehr notwendigen Objekten wurden weitere Vereinfachungen zu den BFR Verm vorgeschlagen. Zusätzlich wurden fehlende Objekte identifiziert, die aus fachlicher Sicht notwendig sind, aber für Zwecke der Liegenschaftsbestandsdokumentation noch nicht im Umfang der BFR Verm enthalten sind (s. Anlage 8).

Ebenso wurden Themenbereiche benannt, deren Daten nicht von den beteiligten Institutionen erfasst, jedoch genutzt werden. Diese Daten werden von Drittanbietern als sogenannte Sekundärdaten bezogen und müssen daher nicht als Primärdaten in einer Liegenschaftsbestandsdokumentation geführt werden.

Im Detail ist festzuhalten, dass - über die Festlegungen der bisher eingeführten Regelwerke (BFR Verm und Arbeitshilfen) hinaus - ein Bedarf an zusätzlichen alphanumerischen Fachdaten, Dokumenten, Verfahrensregelungen und DV-Funktionalitäten zur Aufgabenbearbeitung formuliert wurde.

Wer erfasst und ändert die Daten?

Mit der Analyse des Datenbedarfs wurde ermittelt, welche Institution im Rahmen ihrer Aufgabenerledigung Liegenschaftsbestandsdaten erzeugt und verändert. Diese Informationen sind Hinweise darauf, welche Institution aus fachlicher Sicht die Primärdaten führen sollte und somit dauerhaft für die fachliche Richtigkeit und den korrekten Flächennachweis verantwortlich sein sollte. Eine ent-

scheidende Rolle spielt dabei die Datenfortführung, um die geometrischen und alphanumerischen Daten aktuell vorzuhalten bzw. den korrekten Raumbezug dauerhaft zu gewährleisten.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass in den meisten Themenbereichen die Datenerfassung und Datenfortführung der geometrischen Daten durch die BV durchgeführt wird (s. Anlage 9). Für die Mehrheit der untersuchten Objektarten der Liegenschaftsbestandsdokumentation können somit die geometrischen Daten, wie in den RBBau festgelegt, durch die BV geführt werden. In den Themenbereichen Freianlagen (Freiflächen) und BoGwS/KMR (Grundstücksrisiken) wurden jedoch Überschneidungen bei der Datenerfassung und Datenfortführung aus fachlicher und betrieblicher Sicht festgestellt, die eine eindeutige Festlegung der Primärnachweisführung ohne gegenseitige Abstimmung nicht zulassen. Daher können die Ergebnisse des Workshops zur Primärdatenführung nur empfehlenden Charakter haben. Sie sind separat im Rahmen eines DV-Rahmenkonzeptes zu berücksichtigen.

Zur Führung des alphanumerischen Primärdatenbestandes kann der Workshop Liegenschaftsbestandsdokumentation aus zwei Gründen keine abschließende Empfehlung aussprechen. Zum einen handelt es sich bei diesen Daten um fachspezifische Informationen, die i.d.R. in Fachdatenbanksystemen geführt werden. Diese wurden nicht bewertet, da sich die Arbeitsgruppen bislang schwerpunktmäßig auf die Festlegungen der BFR Verm bezogen haben. Zum anderen wurde für die Themenbereiche ohne Fachdatenbanksysteme ein erheblicher zusätzlicher Bedarf an alphanumerischen Fachdaten identifiziert, der aber inhaltlich noch nicht abschließend erarbeitet wurde.

Gleichwohl kann als Ergebnis der Betrachtungen der Arbeitsgruppen aus fachlicher Sicht festgehalten werden, dass bei den alphanumerischen Daten, je nach Fachaufgabe und Institution, eine auf mehrere Institutionen verteilte Primärdatenhaltung erforderlich sein wird. Dazu gehören z. B. bauliche Fachdaten bei der BV oder betriebliche Fachdaten z. B. bei der Bw oder der BlmA. Eine technische Umsetzung erscheint realisierbar.

Welche Qualitätsanforderungen werden an die Datenvervollständigung gestellt?

Neben der Ermittlung der Anzahl der tatsächlich zu erfassenden Liegenschaften (z. B. Stationierungsentscheidung bei der Bw) sind aus fachtechnischer Sicht auch die notwendige Quantität und Qualität der Daten als wesentliche Rahmenbedingung für eine wirtschaftlich vertretbare Vervollständigung des Bestandes zu klären.

Der ökonomisch motivierte Grundgedanke bei der Aufgabenerledigung durch die Arbeitsgruppen war, dass unter der Prämisse einer Mehrfachnutzung der Daten die Institution mit den höchsten Qualitätsanforderungen für ihre jeweiligen Aufgaben maßgebend ist.

Im Ergebnis ist zwischen einer Datenerfassung im Rahmen von Baumaßnahmen und einer Datenerfassung mit dem Ziel einer zeitnahen Vervollständigung der Liegenschaftsbestandsdaten zu unterscheiden. Die Erfassung von Liegenschaftsbestandsdaten im Rahmen von Baumaßnahmen muss sich nach den Qualitätsanforderungen der für diese Aufgabenerledigung zuständigen BV richten. Bei der Vervollständigung der Liegenschaftsbestandsdaten sind unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und zeitlicher Aspekte differenzierte Qualitätsanforderungen festzulegen (s. Anlage 10).

5 Bewertung und Empfehlung

Die Teilnehmer des zweiten Fachworkshops am 13. März 2013 bewerten die Arbeitsergebnisse des Workshop Liegenschaftsbestandsdokumentation wie folgt:

- Der hohe Abdeckungsgrad bei der Aufgabenerledigung durch die Objekte der BFR Verm zeigt, dass mit dem Objektumfang der BFR Verm nicht nur die Bedarfe der Planung und des Bauens erfüllt werden, sondern auch grundlegende Anforderungen zum Betrieb und

Abschlussbericht

zur kaufmännischen Bewirtschaftung der Liegenschaften des Bundes abgedeckt werden. Die abschließende Klärung des Datenmindestbedarfs im Detail z. B. für den Grundplan und die jeweiligen Fachpläne stehen jedoch noch aus.

- Die historische Entstehung der BFR Verm als Richtlinien für die Bestandsvermessung begründet die zahlreichen neuen betrieblich und betriebswirtschaftlich bedingten Anforderungen der Arbeitsgruppen an bisher fehlende alphanumerische Daten und Dokumente.
- Die umfänglichen Überschneidungen beim Datenbedarf der beteiligten Institutionen veranschaulichen schon jetzt eine nachhaltige Nutzbarkeit und Wirtschaftlichkeit eines gemeinsamen Regelwerks zur Liegenschaftsbestandsdokumentation. Dies ist dem Ziel der Realisierung einer verursachergerechten Kostenverteilung zuträglich.
- Es wird festgestellt, dass mit den vorliegenden Ergebnissen die Voraussetzungen geschaffen worden sind, die Ergebnisse von militärisch genutzten Liegenschaften (ELM-Bw der BImA) auch auf zivil genutzte Bundesliegenschaften (ELM-Klassik der BImA) übertragen zu können. Dies wurde in einem Schriftwechsel zwischen BMVBS und BImA im Oktober 2012 bestätigt (s. Anlage 11 - Anlage 13). Für die Konversionsliegenschaften mit Nutzungs(teil)aufgabe durch die Bw wurde bereits die Anforderung von allen Beteiligten als erforderlich bewertet und muss in der Umsetzung noch bestätigt werden.
- Anforderungen an die Liegenschaftsbestandsdokumentation außerhalb von Baumaßnahmen gemäß RBBau, z. B. im Rahmen von ÖPP-Maßnahmen, sind noch nicht berücksichtigt.
- In Bezug auf die Fragestellungen zur Festlegung der Verantwortlichkeiten ergeben sich aus der fachlichen Sicht, bedingt durch eindeutige Zuständigkeiten, klare Vorgaben für die Bestandsdatenerfassung und -pflege. Die identifizierten Überschneidungsbereiche, insbesondere die Themenbereiche Freianlagen (Freiflächen) und BoGwS/KMR (Grundstücksrisiken), bedürfen noch einer verfahrensbezogenen und DV-technischen Klärung.
- Eine weitere Bewertung der Ergebnisse zu den Qualitätsanforderungen bei der Vervollständigung der Liegenschaftsbestandsdokumentation außerhalb von Baumaßnahmen wird seitens des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation nicht vorgenommen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind fachliche Empfehlungen, die in eine ganzheitliche Bewertung mit einfließen sollten, welche durch andere Gremien vorzunehmen ist.
- Insgesamt wird festgestellt, dass nur durch eine einheitliche, institutions- und fachübergreifende sowie vollständige Liegenschaftsbestandsdokumentation eine nachhaltige, lebenszyklusorientierte Nutzung der Daten sichergestellt werden kann. Nur damit kann eine rechtsichere Dokumentation gewährleistet werden (z. B. bei Wechsel der Zuständigkeit aus den gesetzlichen Anforderungen). Kostenträchtige Mehrfacherfassungen durch eine oder verschiedene Institutionen können so vermieden werden.

Durch den Workshop Liegenschaftsbestandsdokumentation wurde ein fachlich basiertes Kompendium erarbeitet, das den institutionsübergreifenden Bedarf an Liegenschaftsbestandsdaten zur Erfüllung der Aufgaben dokumentiert.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass der Anteil der gemeinsamen Daten so groß ist, dass eine einheitliche Liegenschaftsbestandsdokumentation, wie bereits von den Ministerien und der BImA bekräftigt, wirtschaftlich geboten ist.

Für diese einheitliche Liegenschaftsbestandsdokumentation wird empfohlen, Baufachliche Richtlinien Liegenschaftsbestandsdokumentation (BFR LiegBestand) zu erarbeiten und einzuführen, die den Bedarf an grafischen und alphanumerischen Daten sowie an Dokumenten zusammenführen.

Dabei sind

- als fachliche Grundlage die in den RBBau eingeführten BFR Verm und weitere Regelwerke des Bundes sowie
- als DV-technische Rahmenbedingungen die in den beteiligten Institutionen bereits vorliegenden DV-Konzepte und deren Umsetzungen (z. B. Werkzeuge, DV-Systeme, Geschäftsprozesse)

einzubeziehen.

6 Weiteres Vorgehen

Inhalte

Zum Aufbau einer institutionsübergreifenden Liegenschaftsbestandsdokumentation ist auf Grundlage der Ergebnisse und deren Bewertung festzulegen, wie

- heute und in Zukunft,
- in welchen Anwendungsbereichen (z. B. auch Nachhaltiges Bauen),
- welche Daten,
- in welcher Erfassungsgenauigkeit und Priorität,
- durch wen erzeugt, verändert, genutzt und
- mit welchen DV-Werkzeugen

bereitgestellt werden können.

Zur Finanzierung der institutionsübergreifenden Liegenschaftsbestandsdokumentation sind die Kosten zu ermitteln und die Kostenverteilungen abzustimmen.

Arbeitsschritte

Zur Zielerreichung werden von den Teilnehmern des Fachworkshops am 13. März 2013 die folgenden weiteren Arbeitsschritte empfohlen:

1. Erarbeitung institutionsübergreifender BFR LiegBestand:
 - a. Aufstellung eines Realisierungskonzeptes zur Erarbeitung der BFR LiegBestand,
 - b. Inhaltliche Erarbeitung und Festlegung in welchen Anwendungsbereichen mit welcher Erfassungsgenauigkeit und -priorität Daten zu erheben sind,
 - c. Inhaltliche Erarbeitung der noch fehlenden fachlichen Grundlagen (insbesondere Spezifizierung von Fachdaten und Dokumenten),
 - d. Zusammenführung der Datenbeschreibungen aus verschiedenen Regelwerken (z. B. BFR Verm, Arbeitshilfen) zur redundanzfreien Modellierung in den BFR LiegBestand mit der Berücksichtigung weiterer (z. B. gesetzlicher) Anforderungen,
 - e. Anpassung der betroffenen vorhandenen Regelwerke (z. B. BFR Verm, BFR GBestand, Arbeitshilfen),
 - f. Definition der für die institutionsübergreifende Bestandsauskunft notwendigen Planwerke,
 - g. Festlegung verfahrenstechnischer Regelungen,

Abschlussbericht

- h. Verbindliche Einführung der BFR LiegBestand als Verwaltungsinstrument der Dokumentation gemäß des RBBau Abschnitts H – auch für Belange im Zusammenhang mit der Anmietung von Liegenschaften durch Bw sowie der (Teil-)Aufgabe der Nutzung durch Bw,
 - i. Prüfung der Anwendung der BFR LiegBestand über den Geltungsbereich der RBBau hinaus.
2. Entwicklung eines DV-Rahmenkonzeptes mit organisatorischen und inhaltlichen Festlegungen:
 - a. Organisatorische Festlegung der Zuständigkeiten für die Erfassung und Führung der Daten,
 - b. Klärung der im Workshop Liegenschaftsbestandsdokumentation festgestellten Überschneidungen in der jeweiligen Zuständigkeit,
 - c. Festlegungen zum Datenaustausch,
 - d. Anpassung bestehender oder Aufbau neuer Organisationseinheiten zur Liegenschaftsbestandsdokumentation im Geltungsbereich der RBBau.
3. DV-technische Anpassungen und Entwicklungen:
 - a. Bedarfsgerechte Anpassungen und Entwicklungen der bereits entwickelten bzw. in Entwicklung befindlichen DV-Werkzeuge in der BV (LISA auf Grundlage ArcGIS), der Bw (SDM auf Grundlage ArcGIS) und in der BlmA (BALIMA, BlmA GIS),
 - b. Realisierung eines konsistenten Datenaustausches.
4. Vervollständigung der Liegenschaftsbestandsdokumentation:
 - a. Festlegung von Quantität und Qualität des Datenumfangs,
 - b. Festlegung der Erfassungspriorität,
 - c. Kostenermittlung und Vorschlag für eine Kostenteilung,
 - d. Beauftragung.

Organisation

Zur Bearbeitung der vorgenannten Arbeitsschritte wird folgende Projektstruktur empfohlen:

- Es sollte ein institutionsübergreifender Lenkungskreis Liegenschaftsbestandsdokumentation aus Vertretern der Bundesministerien BMVBS und BMVg sowie der Leitungsebene der BlmA eingerichtet werden.
- Zur Projektsteuerung wird angeregt, einen Steuerkreis Liegenschaftsbestandsdokumentation (SK LiegBestand) aus den beteiligten Institutionen einzurichten, der sich personell aus dem Projektsteuerkreis des Workshops Liegenschaftsbestandsdokumentation zusammensetzen kann. Für die Leitung sollten die Bundesämter vorgesehen werden, die durch eine Geschäftsstelle unterstützt werden. Aufgabe des SK LiegBestand ist es, die einzelnen Arbeitspakete zu definieren und einen Verantwortlichen zu benennen, der für die Durchführung der jeweiligen Aufgabe zuständig ist und dem SK LiegBestand berichtet.
- Im Bedarfsfall erfolgt eine fachbezogene Zuarbeit durch bestehende Bund-Länder Facharbeitskreise und andere Arbeitsgruppen, die bei Bedarf inhaltlich neu ausgerichtet werden können.

Die beteiligten Institutionen wirken und arbeiten entsprechend ihrer Zuständigkeiten und den daraus erwachsenden Rechten und Pflichten mit. Für die Projektbearbeitung sind personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

7 Anlagen

Zu Veranlassung

Anlage 1 – Ergebnisvermerk der Ressortbesprechung (08/2010)

Zu Aufgabenstellung

Anlage 2 – Erlass BMVg WV III 1 – 45-04-09/01 vom 17. Februar 2011

Anlage 3 – Schreiben Herr Dr. Kratzenberg an Frau Hauröder-Strüning (12/2011)

Anlage 4 – Schreiben Frau Hauröder-Strüning an Herrn Dr. Kratzenberg (04/2012)

Zu Vorgehensweise

Anlage 5 – Mitwirkende der Projektsteuergruppe

Zu Ergebnisse

Anlage 6 – Arbeitsmappen der einzelnen Arbeitsgruppen (versch. Abschlusstermine)

Anlage 7 – Zusammenstellung der BFR Verm Objekte, die aus fachlicher Sicht zur Aufgabenerledigung benötigt werden (Datenbedarf) (letzte Änderung 04/2014)

Anlage 8 – Zusammenstellung der Anforderungen an die BFR Verm Datenmodellierung. Fehlende Objekte und Vereinfachungsanforderungen (BFR-Anforderungen) (letzte Änderung 04/2014)

Anlage 9 – Zusammenstellung der Vorschläge der Primärdaten führenden Stellen aus fachlicher Sicht (Primärdaten-führende-Stelle) (letzte Änderung 04/2014)

Anlage 10 – Zusammenstellung der fachlichen Notwendigkeiten bei der Liegenschaftsvervollständigung (Liegenschaftsvervollständigung) (letzte Änderung 04/2014)

Zu Bewertung und Empfehlung

Anlage 11 – Schreiben Herr Hegner an Herrn Barthold (10/2012)

Anlage 12 – Schreiben Herr Hegner an Herrn Jürgens (10/2012)

Anlage 13 – Schreiben Herr Barthold, Herr Jürgens an Herrn Hegner (10/2012)